



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Alte und bewehrte Richtschnur der Welt-Geistlichen Heyligkeit

Elffen, Nicolas

Köln, 1677

§. 4. Gehe umb mit alten und Gorrseligen Jungfrawen und Wittiben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50992)

sagen ihrem Brauch nach: **E**ia
mein liebes Jungfräulein genieße
doch deiner Güter/ lebe in dem du
lebst/ du hast ja keine Kinder/ denen
du das Deintige sparen solst.

Gewißlich diese versoffne und
leichtfertige Dirne/ blasen ein alles
Böses/ und können auch ein Eisernes
und gestärktes Gemüth zur Wollust
erweichen. S. Hier. Tom. 1. Epist. 22.
ad Eustoch.

S. 4. **G**ehe umb mit Alten und Gott-
seligen Jungfrauen und Wittiben.

S Hieronymus: Deine Gespielen
sollen seyn diejenige/ welche er-
geben dem Fasten/ und durchs Fa-
sten am Leib mager/ und am Ge-
sicht bleich seynd/ welche daß hohe
Alter und das Gottselige Leben be-
wehret hat: welche täglich in ihrem
Herzen singen: Wo weidest du/ wo
ruhestu im Mittag? *Cant. 1. v. 6.*
Welche auß grund ihrer Seel sa-
gen:

gen: Ich begehre auffgelöst zu werden / und mit Christo zu seyn. *Philip. 1. v. 23.*

Seye underthänig den Eltern: folge deinem Bräutigam. Aus dem Haus gehe selten / und besuche die Martyrer in deinem selbst eigenem Zimmer. Dein Jesus ist ein Eiferer / und gestattet nit / daß dein Angesicht von andern gesehen werde. Lasse die Thorechte Jungfrauen draussen herum Schweiffen / und bleibe du inwendig bey deinem Bräutigam. S. Hieronym. Tom. 1. Epist. 22. ad Eustoch.

S. Athanasius: Es ist nicht gut / daß junge Mägdlein und Jungfrauen / wohnen bey ihres gleichen / so eben jung seynd / dan sie thun zusammen nichts Guts / und eine gibt der andern kein Gehör / ja eine verachtet die andere. Sondern es ist rathsam / daß die Junge zu einer Alten woll erfahren sich verfüge /
und

und ihr nderthänig sey. S. Athan.
Tom. 3. lib. de Virg. Serv.

Das V. Capitel.

Gestatte in deinem Herzen kein un-
ordentliche Begierlichkeit des Gelds.

S. Hieronymus: Die Sünd des
S. Geitzes muß du auch vermei-
den / nit allein / daß du frembdes
Gut nicht begehrest (dan dieses
auch bey den weltlichen Rechten
sträfflich ist) sondern auch daß du
das Deinige / welches für frembd
du achten solst / nicht geitziger Weiß
bewahrest. Golt und Silber seind
deine Güter nit / dan deine Güter
seynd Geistlich / von welchen ge-
schrieben steht: Die Erlösung der
Seelen eines Manns / ist seine
Reichtumb. Prov. 13. v. 8. Aber du
sprichst: Ich bin ein zartes und
junges Mägdlein / verstehe mich
auff kein Handarbeit / wan nun
werde alt und Kräncklich / wer wird
E 6 sich